

Nebrauer Anzeiger

Ämtliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postanstalten 1.10 Mk.

Schriftleitung: Wlth. Sauer in Koblentz.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauersehe Buchdruckerei, Koblentz.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 24/25.
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Abgabeort: die 43 mm breite Millimeterzelle 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzelle im Hellmetall 20 Pf. Abgabetermin: am Drucktag bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten: Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Koblentz.

Nr 66

Donnerstag, den 6. Juni 1929

42. Jahrgang

England und Amerika.

A. K. Der Weltkrieg ist für die beiden Völk der heutigen Weltgeschichte, die England und die Vereinigten Staaten darstellen, nur der Ballast der schon lange im 19. Jahrhundert sich anbahnenden Wirtschaftskrisen gewesen. Durch ihn wurden die Vereinigten Staaten nicht so sehr die härteste Wirtschaftsmacht der Erde — das waren sie in entscheidenden Teilen des Produktions- und Vertriebsprozesses der Weltgüter schon vorher —, als zur ausschlaggebenden Finanzmacht der Erde. Ausgedehntem warf ihnen das Schicksal im Herbst 1918 die Rolle des Friedensstifters in den Schöp, mit der sie allerdings in der Person Wilsons für sich selbst verweigert wenig herausgeschlagen haben. Ihre politische Weltkraft haben die Vereinigten Staaten seit der Krise nicht nur Europa und seinen Staaten, sondern auch dem eigenen Kontinent für das der Realität bereits recht nahe kommende Weltwirtschafts Panamerika einseitig.

Die Spannung zu England, genauer zum britischen Weltreich, ist daher bis jetzt weitestgehend wirtschaftlich geblieben. Es handelt sich dabei in erster Linie um einen Rohstoffmarkt, der sich auf Erdöl, Baumwolle, Gummi und Gold konzentriert. In der Großindustrie beruht das amerikanische Interesse nicht nur in der reibungslosen Gegenwartsversorgung seiner Volkswirtschaft, die aus den gesamtamerikanischen Quellen im wesentlichen zu betriebliehen ist, sondern in der Sorge, daß die größten Vorräte auf asiatischem und südosteuropäischem Boden (Rußland und Rumänien) liegen, also weitestgehend im britischen Einfluß- oder Besitzgebiet. Die Baumwolle ist heute noch amerikanisches Wirtschaftsgüter und damit England zur Aufnahme außerordentlich großen Mengen des Rohstoffes. Deshalb vertritt dieses mit aller Energie, sich namentlich im indonesischen Afrika große Erzeugungsgebiete hochwertiger Baumwolle zu erschließen, um von den Vereinigten Staaten unabhängig zu werden. Raumpolitisch rief diese Frage nicht zuletzt in Westafrika, und zwar in der Beherrschung der von hier aus zu dirigierenden Liqueuren, für deren Einwaerke sich Amerika in so überaus hoher Weise vor einigen Jahren zu interessieren begann. Das Gegenbild ergibt sich beim Gummi, wo dem Vertriebsmonopol der Vereinigten Staaten das Erzeugungsmonopol des britischen Weltreiches in seinen hinterindischen und indonesischen Kolonien gegenübersteht. Gerade hier hat sich allerdings gezeigt, daß gewisse Wirtschaftskräfte der Konjunktur bei Einschränkung seines Bezuges, der durch eine 1927 bereits 30 Prozent des Bedarfs erreichende Neuerung der getrockneten Gummiballen möglich wurde, einseitig hat.

Neben den Rohstoffinteressen tritt immer entscheidender der Kampf um den Absatz der Fertigfabrikate. Die Vereinigten Staaten gehen von Jahr zu Jahr mehr dazu über, ihre Rohstoffe selbst zu verarbeiten und mit den Endprodukten auf dem Weltmarkt zu erscheinen. Ihr Fertigwarenexport betrug 1910 bis 1914 durchschnittlich jährlich 654 Millionen Dollar, 1921 bis 1925 1568, 1923 2259 Millionen Dollar! Ihr Ausfuhrüberschlag hat sich in diesem Jahre eine Milliarde Dollar. Die Räume dieses Weltkampfes der Vereinigten Staaten sowohl in Amerika selbst — wo England zum Beispiel in seinem Dominium Kanada rechtungslos ins Hintertreffen gekommen ist — als auch in Asien, wo England in Indien und China die Märkte an Amerika, daneben an Japan, zu verlieren beginnt, und endlich auf dem europäischen Festlande, auf dem die Anleihen dafür sorgen, daß amerikanische Fertigwaren bestellbar werden.

Nach diese Gesamtlage mit Naturnotwendigkeit zum Kriege, der dann auch raummäßig der eigentliche erste Weltkrieg würde, führen? Für das britische Weltreich gehört zur Sicherung seines Bestandes im Kriegesalle wie zur Sicherung seiner Versorgung mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen die Beherrschung der Weltmeere. Für das glaudrige Amerika reicht es mit der Beherrschung der Küstengewässer bis etwa an den Aquator hinaus. Man sieht zwar die beiden Völkern nach nicht gleich stark, aber Amerika hat bei der Washingtoner Flottenkonferenz das Recht auf die gleichgroße Marine.

Die dezentrale Lage des britischen Weltreiches bedingt eine erhebliche Zerplitterung der Streitkräfte. Für die Vereinigten Staaten kommt beinahe nur die einseitige Küstenfront an Atlantischen Ozean in Frage, da ein Angriff auf der pazifischen Seite von vornherein ausfallslos ist. Es ist gar keine Frage mehr, daß die Situation für England bedeutend ungünstiger liegt und seine Versorgung in wenigen Wochen in Frage gestellt wäre gar nicht zu reden von der Bedrohung seines über hundertteiligen Außenbesitzes.

Doch auch für Amerika würden riesige wirtschaftliche Verluste unausbleiblich sein. Es würden den Krieg mit einer Abgabebefreiung für den Außenhandel sowohl in Rohstoffen wie in Fertigwaren bezahlen müssen, der unzählige Betriebe und Wirtschaftszweige dem Ruin über-

liefe. Es gibt fast keine Ueberlegung in dem weiten Gebiet der beiden vorkrieglichen Wirtschaftskrisen, die nicht zum Frieden als dem weitaus geringeren Risiko führte. Der Krieg wäre unter allen Umständen die teuerste Lösung. Jetzt, wo Amerika durch die Initiative seines neuen Präsidenten Hoover neue Vorschläge zur Herabsetzung der Seerichtungen gemacht hat, amtet das offizielle England auf, weil es aus einer Sadgasse seiner Außenpolitik herausgekommen ist. Nur in der Form der friedlichen Konferenz mit den Vereinigten Staaten wird es seinen Bestand und seine Weltkriegsgewinne für die voraussehbare Zukunft erhalten können.

Baldwin geht und Macdonald kommt.

Der Wechsel in der englischen Regierung vollzogen. — Zwei Arbeiterkabinett unter Führung des Liberalen.

London, 5. Juni.
Die vorläufige Entscheidung in der englischen Regierung ist gefallen. Auf Graten eines Kabinettschiffes hat Baldwin im Namen des Königs, der trotz seiner Krankheit dieser Akt persönlich vornahm, um seine Demission gebeten und sie erhalten. Durch einen befandren Boten ließ der König Macdonald auffordern, nach Windsor zu kommen, um mit der Bildung einer neuen Regierung betraut zu werden. Entweder heute oder morgen wird Macdonald den Auftrag zur Kabinettsbildung entgegennehmen.

Die Entscheidung der konservativen Regierung, ihren Rücktritt nachzufolgen, wurde in einer ziemlich erregten Kabinettsitzung gefaßt. Mehrere Minister u. a. Chamberlain waren dafür, mit einer neuen Regierung nur das Parlament zu treten, um erst in offener Feldschlacht zu fallen. Aber der Hinweis Baldwin, daß dadurch doch nur eine Verzögerung der Bildung einer notwendigen neuen Regierung eintreten würde, hat das ganze Kabinett zum Rücktritt bewegt.

Die Betrauung Macdonalds wird in der Weise erfolgen, daß der König ihn zum „ersten Lord des Schatzes“ ernannt und ihn damit die Verantwortung für Führung der Regierungsgeschäfte erteilt. Hiernach läßt der Beauftragte dem König die Hand und der Akt ist vollzogen. Ueber die Pläne Macdonalds ist bisher bekannt geworden, daß er unter allen Umständen ein reines Arbeiterkabinett bilden, also keine Koalition mit den Liberalen eingehen will. Er hofft allerdings, daß sich eine Reihe Programmpunkte der Arbeiterpartei, die er in der Thronrede hervorheben will, sich mit liberalen Programmpunkten bedien und er sich auf diese Weise eine Mehrheit im Parlament schafft. Die Lebensdauer dieser neuen Regierung schätzt man in allen politischen Kreisen Englands auf zwei Jahre. Bis dahin können die Pläne der Arbeiterpartei, die auch bei den Liberalen Unterstützung erwarten dürfen, erleblich sein. Sollte Macdonald dann später mit der Verwirklichung seiner sozialistischen Ideen beginnen, so wird er, wie man glaubt, gefolgt werden.

Amerikanischer Schrit in London.

General Dawes beauftragt, über Seerüstungsfragen zu verhandeln.

Newport, 5. Juni.
Der neue amerikanische Botschafter in London, General Dawes, soll den Auftrag erhalten haben, der britischen Regierung mitzuteilen, daß Amerika sein Kreuzerbauprogramm mit größter Beschleunigung durchführen werde, falls England sein Flottenprogramm nicht vermindert in Anbetracht einer neu einzuwendenden Flottenkonferenz, was eine Mobilisierung des amerikanischen Programms bedeuten würde. Man rechnet aber in Washingtonern amischen Kreisen mit einer Ablehnung dieses Vorschlags in London, so daß Amerika dann freie Hand zur Durchführung seines Flottenbauprogramms haben würde.

Anderen Meldungen zufolge sollen eingeweihte Kreise die Einberufung einer Seekonferenz nicht erwarten, da Präsident Hoover angeblich gar nicht daran denke, das amerikanische Kreuzerbauprogramm zu ändern.

Der belgische Störenfried.

Beif Dr. Schachts an Young. — Neue Beratungen der Gläubiger.

Paris, 5. Juni.
Von der belgischen Regierung wird mit einer erklärenden Fortschrittlichkeit berichtet, die Regelung der Marzfrage noch in Paris zu erzwingen. Aus dieser Absicht heraus wurden neuerdings härtere Gerüchte gegen Dr. Schacht und die Reichsregierung in Umlauf gesetzt. Aus diesem Grunde hat Dr. Schacht Owen Young in einem Schreiben mitgeteilt, daß die Reichsregierung bereit sei, mit Belgien unerschütterlich ein pactum de contrahendo wegen der Marzfrage abzuschließen. Ferner habe die Reichsregierung bereits den Ministerialdirektor Ritter zu ihrem Unterhändler in dieser Frage ernannt und

sich außerdem bereit erklärt, die Verhandlungen sofort aufzunehmen.

Dieser Brief befähigt das weitgehende Entgegenkommen der Reichsregierung, sich durch das pactum de contrahendo zum Abschluss eines Uebernehmens in der Marzfrage zu einem bestimmten Zeitpunkt bereit zu erklären. Trotzdem unter diesen Umständen die Marzfrage so gut wie geregelt ist, vertritt die belgische Regierung dennoch durch verschiedene Maßnahmen, in Paris selbst die Marzfrage endgültig zu regeln. Eine solche liberale Behandlung dieser Frage kann aber von Deutschland nicht gestattet werden. Man darf hoffen, daß Owen Young, der die Haltung der Reichsregierung als entgegenkommend anerkennt, den seinen ganzen Einfluß aufwendet, um den belgischen Widerstand zu brechen.

Gestern nachmittag hat eine Sitzung der Gläubiger stattgefunden, in der eine Formel für die Einigung gefunden worden sein soll. Heute Abend soll nun eine gemeinsame Sitzung unter Teilnahme Dr. Schachts stattfinden.

Paris vor dem Auswärtigen Ausschuss.

Die deutschen Abgeordneten verlassen zum Zeichen des Protestes die Sitzung.

Berlin, 5. Juni.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages besaßte sich gestern wie vorgelesen mit den Pariser Verhandlungen. Als auf ausdrücklichen Wunsch des Reichsfinanzministers und des Reichsfinanzlers die Beratung der deutschen Anträge auf Ablehnung des Young-Planes nicht zugelassen wurden, verließen die Deutschen die Sitzung.

Die amtliche Mitteilung über die Sitzung lautet wie folgt: „Am Auswärtigen Ausschuss des Reichstages wurde unter dem Vorsitz des Abgeordneten Scheidemann (Soz.) die Sachverständigenkonferenz in Paris behandelt. Reichsfinanzminister Dr. Hilferding gab einen Ueberblick über die historische Entwicklung der Arbeiten des Pariser Sachverständigenausschusses und behandelte die einzelnen Punkte der Verhandlungen sowie diejenigen Fragen, über die bis zur Stunde eine Einigung erzielt werden konnte.“

Reichsfinanzminister Müller ergänzte diese Ausführungen in politischer Hinsicht und gab einen Ueberblick über den Kenntnis, in der familiäre Beziehungen der Sachverständigen der Pariser Konferenz das dringende Ersuchen ansprechen, daß interpolitische Auseinandersetzungen bis nach Beendigung der Konferenz verlagert werden möchten. Die Sachverständigen würden lediglich ihrem Gewissen und ihrem freien Ermessen folgend die Verantwortung für ihre Entscheidungen ohne Rücksicht auf andere Einflüsse übernehmen. Die deutsche Regierung würde in bezug auf Annahme oder Ablehnung der Pariser Abmachungen völlig frei. Der Reichsminister fügte hinzu, daß sich in einer Pressekonferenz vor den deutschen Pressevertretern in Paris Geheimrat Rehl im gleichen Sinne geäußert habe. Dabei hat der Reichsminister, zugeigt von einer materiellen Erörterung abgesehen.

Abgeordneter Dr. Scholz (DVP) beantragte hierauf, in Anbetracht der noch gar nicht abgeschlossenen Arbeiten der Sachverständigen in Paris, die Verhandlungen im allgemeinen Augenblick von einer materiellen Diskussion abgesehen. Der Redner ersuchte aber die Regierung, zur Klärung der Sachlage auf die aus der Mitte des Ausschusses gestellten Anfragen Anstöße zu erteilen, was die Regierung zulagte. Der Ausschuss beschloß in seiner Mehrheit, im Sinne des Antrages Dr. Scholz, am weiteren Verlauf der Sitzung wurden von Seiten der Mitglieder des Ausschusses zahlreiche Anfragen gestellt, zu denen die verschiedenen zuständigen Regierungsvertreter ausgiebige Auskünfte erteilten.“

Wiederbeginn des Reichstages.

Kurze Auseinandersetzung über Paris.

Berlin, 4. Juni.

Der Reichstag hat gestern seine Plenarsitzungen wieder aufgenommen. Vor Eintritt in die Tagesordnung ermittelte sich eine Geschäftsverteilungsausschüsse über die Frage der Erörterung des Ergebnisses der Pariser Verhandlungen im Reichstage.

Abgeordneter Graf Westarp (Dnat.) beantragt, nach in dieser Woche eine solche Aussprache herbeizuführen, nicht abgesehen, daß diese Aussprache bis Ende Juni verschoben werde wegen der Reichsdispositionen des Außenministers.

Nach weiterer Erörterung wurde ein nationalsozialistischer Antrag auf Herbeiführung des Reichstages gegen die Stimmen der Antragsteller, der Deutschen und

der Kommunikation abgelehnt, mit dem gleichen Stimmenverhältnis dann auch der deutschnationalen Antrag.

Das Haus legt dann die von mehreren unterbrochene zweite Beratung des Haushalts des Reichsersatzministeriums vor.

Dr. Curtius über den Mittelstand.

Sitzung des Reichstages. Berlin, 5. Juni. In der gestrigen Sitzung des Reichstages wiederholten die Deutschnationalen ihre Forderungen zur Reparationsfrage und protestierten gegen die Mandatforderung im Ausfuhr.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

leitet die Beratungen ein. Der Minister erklärt, daß er auf eine zukunftsreiche Darlegung der deutschen Wirtschaftslage verzichten müsse, da diese Fragen in Verbindung mit den Pariser Verhandlungen behandelt werden müssen.

Höpfer-Witthoff über Steuerreform.

Auf einer Rundung des Nordwestdeutschen Handels sprach in Hannover der frühere Finanzminister Dr. Höpfer-Witthoff über die Notwendigkeit einer Steuerreform.

Räumungs-Besprechungen in Madrid.

Frankreich grundsätzlich zur Räumung bereit? Neuparf, 4. Juni. Nach einer Meldung der „World“ aus Paris wird dort in eingeweihten Kreisen vertraulich berichtet, daß Stresemann und Brand in Madrid die Frage der Rheinlandräumung besprochen werden.



Hier wird am 6. Juni die 55. Ratssitzung des Völkerbundes eröffnet.

zu der auch Dr. Stresemann kommen wird. Der große Saal im Senatspalast zu Madrid, wo der Völkerbund seine nächste Ratssitzung abhalten wird.

Madrid im Zeichen der Ratstagung.

In der Stadt ist es glühend heiß. Madrid, 5. Juni.

Madrid steht bei glühender Hitze unter dem Zeichen der bevorstehenden Tagung des Völkerbundesrates. Die deutsche, italienische und japanische Abordnung traf am Dienstag abend ein.

Der Sekretariat des Völkerbundes ist der italienische Generalsekretär Marsche Paolucci eingetroffen. Am 10. Juni wird General Primo de Rivera im Außenministerium einen Empfang für sämtliche Abordnungen geben.

Aus dem In- und Auslande.

Nachverhandlungen im Eisenbahnerlohnstreik.

Berlin, 5. Juni. Amlich wird mitgeteilt: Im Lohnstreik bei der Deutschen Reichsbahn haben die beteiligten Gewerkschaften die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspräsidenten vom 24. Mai 1923 beantragt.

Konduktions griechischer Staatspräsident.

London, 5. Juni. Admiral Konduriotis wurde am Montag mit 259 gegen 81 Stimmen für weitere fünf Jahre zum griechischen Präsidenten gewählt.

Aus der Umgegend.

Die öffentliche Einkunde des Gemischten Chors auf dem Marktplatz.

— Die öffentliche Einkunde des Gemischten Chors auf dem Marktplatz sind dem Konzeptschreiber wegen am Dienstag nicht abgehoben worden.

— Deutschem im Auslande. Von 100 Mill. Deutschen auf der ganzen Welt leben heute annähernd 40 Mill. außerhalb der Reichsgrenzen.

— Der 39. Verbandstag der freien Feuerwehren des Kreises Querfurt findet am 9. und 10. Juni (Sonntag und Montag) in St. Michael statt.

— Straßensperre. Die Straße Donndorf-Wiehe ist bis zum 11. Juni gesperrt. Der Verkehr von Donndorf wird über Vottenberg-Nöfchen nach Wiehe umleiten.

— Verkehrsschwärze. Das Pressbüro der Oberpostdirektion teilt uns mit: Vom Januar bis März d. Js. sind 231 Personen rechtsstraffig verurteilt worden.

— Günstige Obstausichten. Die harnte unter so günstigen Bedingungen veranfaßte Obstflöhe macht sich jetzt bei fast allen Obstbäumen durch heftigen Fruchtschutz bemerkbar.

— Wundelstein. Am 1. Juni wurden hier 107 Schweine mit 1098 Schafe geschlachtet.

— Die. Am nächsten Sonntag und Montag begehrt unser Arbeiterverein sein 60jähriges Bestehen.

— Donndorf. Zwei plöbliche Todesfälle haben in mehrere Familien anderer Dörfer ihre Trauer gebracht.

— Hofen. Vom Ende des Gertrindenette ein fogenanntes „Zehntentier“ am Sonntagabend gegen 7 Uhr das 27. jährige Tochterlein des hiesigen Landwirts D. K.

— Breiten. Herr Fris Erenberg aus Franzenhausen wurde auf das von ihm abgegebene Schöffengericht bei der Verpachtung der Gemeindefischerei von M. 3600.— per Zufall erteilt.

— Kamauf. Auf der Reife zum 10. Frontsoldatentag in München farb plötzlich durch Hirnschlag imminen Herr Kameraden im Elternhaus zwischen Leubingen und Sommera der Landwirt Karl Schaffroth.

— Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren.

— Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren.

— Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren.

— Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren.

— Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren.

— Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren.

— Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren.

plötzlich im Alter von 17 Jahren. Der große Saal im Senatspalast zu Madrid, wo der Völkerbund seine nächste Ratssitzung abhalten wird.

Madrid steht bei glühender Hitze unter dem Zeichen der bevorstehenden Tagung des Völkerbundesrates. Die deutsche, italienische und japanische Abordnung traf am Dienstag abend ein.

Der Sekretariat des Völkerbundes ist der italienische Generalsekretär Marsche Paolucci eingetroffen. Am 10. Juni wird General Primo de Rivera im Außenministerium einen Empfang für sämtliche Abordnungen geben.

Aus dem In- und Auslande.

Nachverhandlungen im Eisenbahnerlohnstreik.

Berlin, 5. Juni. Amlich wird mitgeteilt: Im Lohnstreik bei der Deutschen Reichsbahn haben die beteiligten Gewerkschaften die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspräsidenten vom 24. Mai 1923 beantragt.

Konduktions griechischer Staatspräsident.

London, 5. Juni. Admiral Konduriotis wurde am Montag mit 259 gegen 81 Stimmen für weitere fünf Jahre zum griechischen Präsidenten gewählt.

Aus der Umgegend.

Die öffentliche Einkunde des Gemischten Chors auf dem Marktplatz.

— Die öffentliche Einkunde des Gemischten Chors auf dem Marktplatz sind dem Konzeptschreiber wegen am Dienstag nicht abgehoben worden.

— Deutschem im Auslande. Von 100 Mill. Deutschen auf der ganzen Welt leben heute annähernd 40 Mill. außerhalb der Reichsgrenzen.

— Der 39. Verbandstag der freien Feuerwehren des Kreises Querfurt findet am 9. und 10. Juni (Sonntag und Montag) in St. Michael statt.

— Straßensperre. Die Straße Donndorf-Wiehe ist bis zum 11. Juni gesperrt. Der Verkehr von Donndorf wird über Vottenberg-Nöfchen nach Wiehe umleiten.

— Verkehrsschwärze. Das Pressbüro der Oberpostdirektion teilt uns mit: Vom Januar bis März d. Js. sind 231 Personen rechtsstraffig verurteilt worden.

— Günstige Obstausichten. Die harnte unter so günstigen Bedingungen veranfaßte Obstflöhe macht sich jetzt bei fast allen Obstbäumen durch heftigen Fruchtschutz bemerkbar.

— Wundelstein. Am 1. Juni wurden hier 107 Schweine mit 1098 Schafe geschlachtet.

— Die. Am nächsten Sonntag und Montag begehrt unser Arbeiterverein sein 60jähriges Bestehen.

— Donndorf. Zwei plöbliche Todesfälle haben in mehrere Familien anderer Dörfer ihre Trauer gebracht.

— Hofen. Vom Ende des Gertrindenette ein fogenanntes „Zehntentier“ am Sonntagabend gegen 7 Uhr das 27. jährige Tochterlein des hiesigen Landwirts D. K.

— Breiten. Herr Fris Erenberg aus Franzenhausen wurde auf das von ihm abgegebene Schöffengericht bei der Verpachtung der Gemeindefischerei von M. 3600.— per Zufall erteilt.

— Kamauf. Auf der Reife zum 10. Frontsoldatentag in München farb plötzlich durch Hirnschlag imminen Herr Kameraden im Elternhaus zwischen Leubingen und Sommera der Landwirt Karl Schaffroth.

— Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren.

— Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren.

— Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren.

— Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren.

— Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren.

— Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren.

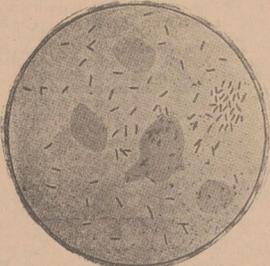
— Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren. Der Verstorbenen noch das Kind von drei Jahren.

Landwirtschaftliches.

Der Ziergarten im Juni. Zweijährige Pflanzen und Stauden: Keifen, Stiefmütterchen, Campanula u. a. aussäen; für den Winter über Winterernte und Primeln. Abgeschnittene Beete erhalten Sommerpflanzung, Jungrosen schneiden. Blumenzweibeete räumen, bepflanzen mit Begonien, Pelargonien, Heliotrop, Blumenbeete laublos halten. Dahlien und Gladiolen anbinden, verblühte Blumen abschneiden. Rosen auf das treibende Auge veredeln. Arbeit auf die Ostermache. Augen sofort veredeln mit Kollodium oder Baumwolle. Niedrige Veredelungen mit Erde anhäufeln. Abgeblühte Rosen sofort entfernen. Die Schnittknoten sollen nur mit zwei Blättern geschnitten werden. Wogschneiden länger Stiele veruzern und veredeln den Strauch.

Schweinerotlauf.

Mit Aufschwung. (Schwund verlesen.) Zu Beginn der warmen Jahreszeit muß der Landwirt sein Augenmerk auf die Rotlaufkrankheit der Schweine richten, die in manchen Gegenden Schwärme genannt wird. Der Rotlauf wird hervorgerufen durch Rotlaufbazillen, die sich überall vorfinden können, aber nicht immer krankmachend zu sein brauchen. Sie gelangen mit dem Futter (Wasser, Gras, Obst usw.) in den Darmtrakt, können von hier aus in das Blut dringen und sich hier schnell vermehren.



Stückchenrotlauf. Bez. 600.

Aus Dittschordt, „Die Tierheute“, 2. Auflage, Berlin, Verlag von Paul Parey, Geb. Preis 4 Mark.
Der Rotlauf tritt meistens bei warmer Witterung auf, wenigstens auch im Winter Rotlaufkrankheiten nicht gerade selten sind. Jedemfalls muß der Landwirt, wenn jetzt

ein Schwein das Futter verweigert, sich in die Streu einwühlt und ungenießt, immer die Verletzung haben, daß Rotlauf vorliegen könnte.

Die Möglichkeit der Heilung hängt von dem frühzeitigen Erkennen der Krankheit ab. Wenn bereits rotblaue Verfärbung der Haut eingetreten ist, sind die Aussichten für eine Heilung sehr gering. Als wichtigstes Mittel zur Erkennung des Rotlaufes dient die Bestimmung der Körpertemperatur mit Hilfe eines Fieberthermometers, das zur Überwachung innerer Krankheiten bei Mensch und Tier unbedingt in jedem Hausarzt vorhanden sein sollte.

Bei beginnendem Rotlauf findet man Temperaturen (bei Tieren immer im After gemessen) von etwa 41 Grad, wie sie bei einfachen Verdauungsstörungen oder anderen leichten Erkrankungen nicht auftreten. Nebenher kann man meist auffallend blasse Hautfarbe und hohe Hauttemperatur beobachten.

Wenn der Landwirt bei einem Schwein diese Erscheinungen feststellt, hat, muß er unverzüglich handeln! Aber nicht erst etwa spätere Zeit vergehen mit Eingeben von völlig wertlosen Rotlaufmitteln und Hausmitteln, sondern sofort durch einen Tierarzt das kranke Tier behandeln und die nach gelandeten Tiere schärfen lassen: Heilimpfung mit Rotlaufserum und neuerdings gelingendem, sehr wirksamem Mittel und Notimpfung der gefährdeten Tiere.

Wenn auch der Rotlauf oft in der leichteren Form der Bauchblutruhr auftritt und dann auch ohne besondere Behandlung abheilen kann (allerdings meist mit Folgeerkrankungen des Jergens und der Gekröse), so läßt das im Beginn kaum voraussehen und die Gefahr der Übertragung, die bei den anderen Tieren die schwerere Form des Rotlaufes hervorruft, ist die gleich große.

Am sichersten — und auf die Dauer am billigsten — handelt der Landwirt, der in seinem Schweinebestand im zeitigen Frühjahr die vorbeugende Schutzimpfung vornimmt. Diese Schutzimpfung, welche durch Einspritzung von Serum und lebenden Rotlaufbazillen ausgeführt wird, darf nur von Tierärzten vorgenommen werden. Sie ist als eine der wirksamsten Impfungen anzusehen und bietet einen höheren Schutz vor Rotlaufkrankheiten auf die Dauer von fünf Monaten bei einmaliger Impfung, bis zu einem Jahr bei zweimaliger Impfung mit Rotlaufbazillen.

Tierarzt Dr. — er.

Kunst und Wissenschaft.

Millionennähe bei der Versteigerung Spiridon. Die Versteigerung der Gemäldesammlung J. Spiridon in Berlin im Hotel Capandade gestaltete sich zu einem internationalen Kunstereignis. Die drei im Zusammenhang stehenden Bilder des Spiridon gingen zu dem ungewöhnlichen Preis von etwa 100 Millionen an den bekannten Sammler Herrn von Remes, München. Den tollbaren Gipsabgüsse eines jungen Mödchens" erstanden J. und

E. Goldschmidt, Berlin, für 750 000 Mark. Die beiden Gipsabgüsse brachten 1 010 000 Mark, ein Relief 300 000 Mark, das von Gips 310 000 Mark und nach sehr viele andere Bilder erzielten einen sehr günstigen Kaufpreis.

Schöne Erfolge der vorjährigen Seidenzucht.

Nach im vorigen Jahre wurden wieder ganz produktive Seidenstoffe geerntet, von denen eine lockere Seide gewonnen werden kann, wie dies nirgends in Europa besser möglich ist. Sogar von Anfangszeiten wurden seidenartige, hochwertige Seiden erzielt.

Es ist eine besondere Züchtererfolge und eine gewisse Gesamtung, die sich zeigen, fast höhererergetrogen Serfules-Stofens, die wie farbenprächtige Miereer erscheinen, aus den Spinnern entnommen zu können. Alle Seidenzüchter, die einmal die tollbaren Gelsfarbdruffstoffen gezeitigt haben, wollen nur noch diese Züchter durchführen. Für die Gelsfarbrassen werden auch die höchsten Preise bezahlt. Aus einem Gramm Seidenpinnerer kann ein Kilo Stofens erzielt werden, wofür in abgetrocknet und getrocknetem Zustand 20 bis 25 Mark, je nach Klasse, Züchtererfolg und Sortierung bezahlt werden. Eine seidenbühliche Normgewicht sind 15—20 Kilo, die einen Wert bis zu 500 Mark darstellen. Bei Stoffgewichten sind noch viel höhere Beträge herauszuwirken. Die Seidenzüchter in Italien sind nämlich in Italien alljährlich nur eine einzige Zucht von Anfang April bis Ende Mai möglich ist, weil die Seidenraupen die Hitze des südlischen Sommers nicht vertragen, vor allen Dingen aber auch, weil dort die Keimfähigkeit der Seidenpinnerer nicht lange aufrecht erhalten werden kann, sind in Deutschland mehrere nebeneinander herlaufende Züchter, sogenannte Stofelgütern durchführbar. Wir kamen von Mitte Mai bis Mitte Oktober Raupen füttern und in 6—8 Stoffgütern von je 20 000 Raupen über 120 000 Raupen züchten, vorausgesetzt, daß genügend Maulbeerlaub vorhanden ist.

Wir haben in Deutschland für die Seidenzucht das allerbeste Klima. Gerade darin liegt eine nicht hoch genug einzuschätzende Vorteilhaftigkeit gegenüber Italien und anderen Ländern. Nirgends in Italien werden bessere Stofens als bei uns in Deutschland geerntet.

Alle die vielen Seiden, die die Forderung des deutschen Gelsfarb-Seidenbundes, die Mitteldeutsche Seidenbau-Zentrale, Leiter F. B. Klein, Döbelen i. L., mit den in Deutschland einträglichen Muttererzählungen befristigt haben, konnten sich von der leichten Durchführbarkeit der praktischen Seidenzucht überzeugen.

Zweifellos hat der praktische Seidenbau eine große Zukunft in Deutschland. Darum pflegt Muttererzählungen für Seidenzucht. Ansfunft und Einführungsbroschüren gegen Mißporto-Verlage kostenlos. Mitteldeutsche Seidenbau-Zentrale, F. B. Klein, Döbelen i. L.

Kirchenvorverkauf.

Der vierjährige Kirchbau der Stadtgemeinde Nebra, der Mittergüter Nebra mit Wipach und Birtigt, und des Mittergutes Zingst soll

Mittwoch, den 12. Juni ds. Js.,

von nach 3 Uhr an im Rathshaus zu Nebra unter den im Termin bekanntzumachenden Bedingungen öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung verkauft werden.

Öffentliche Verdingung.

Die folgenden Arbeiten für den Neubau der Krankenanstalt und Wohnung in der Klosterstraße Hofleben sollen nach Losen getrennt vergeben werden.

- Die Verdingungsanträge für
- 1) Glaser- und Schlofferarbeiten
 - 2) Tischler- und Schlofferarbeiten
 - 3) Be- und Entwässerungsarbeiten
 - 4) Malerarbeiten

können von der Meubantur der Klosterstraße gegen Erstattung der Selbstkosten bezogen werden.

Die Zeichnungen sind in der Meubantur der Klosterstraße und im Preis, Hochbauamt Naumburg a/S, Nordstr. 7, während der Bürostunden einzusehen.

Eröffnungstermin 12. Juni in der Meubantur der Klosterstraße — 2. Jahrgangstr. 20. Juni.

Die Meubantur der Klosterstraße Hofleben.

CAFÉ „ZUR BURG“

Sonnabend, den 8. Juni, Abends 7/9 Uhr

Gross. Gesellschaftsabend

(Unter Mitwirkung von Frä. Alice Legan von der Prinzessin-Schauburg, der Haag, (Holl.))

Flotte Musik / / f Speisen und Getränke

Es laden ergebenst ein

Oswald Möder und Frau.

Schulortgruppe für das Deutschium

im Auslande

Freitag abend 7/9 Uhr Vorführung des

„Siebenbürger“-Films

im Preußischen Hof.

I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg.

Das Lehrerkollegium

Photograph BACH

Reinsdorf b. Vitzsburg

empfiehlt sich für

photograph. Aufnahmen

jeder Art.

Komme auf Wunsch ins Haus. — Fernspr. Amt Nebra 197

Suche ehrliches, fleißiges Hausmädchen

welches mit allen Hausarbeiten vertraut ist. Beziehen am 7. u. 8. Juni donnerstag bis 9—12 Uhr. Bezahlung erbeten.

Ratskeller Nebra

Eine größere

Wohnung

sofort zu vermieten. Breitestraße 21.

Drucksachen

aller Art in geschmackvoller, sauberer Herstellung bietet billigste Preise. Buchdruckerei W. Sauer Roßleben



J. SCHÖNIGERHARDT HANNOVER sowie Fabrikate jeder anderen Geschäftsbücherfabrik liefert die Buchh. W. Sauer, Roßleben.

Das hausärztliche Volksbuch von Weltruf:

„Die Frau als Hausärztin“

Von Dr. med. Anna Fischer-Dückelmann

Ein Ratgeber in gesunden und kranken Tagen nach den Grundsätzen der modernen Naturheilkunde, neu bearbeitet von Dr. med. Hans Behrend, dritte Million-Jubiläum-Ausgabe, gut gebunden nur RM. 25.—

Buchhandlg. Scharf.

Der Deutsche Rundfunk

— weitersagen!

ist führend in allen Rundfunkfragen

Die größte Funkeischrift! — bringt wöchentlich alle ausführlichen Programme der in- und ausländischen Sender

Heft 50 Pfg., Monatsbezug RM 2.— / Man bestellt beim Postamt od. einer Buchhandlung / Probeheft umsonst von Verlag Berlin N 24

Briefpapier

in guten Qualitäten lose und in geschmackvollen Packungen

Walter Scharf, Nebra.

Die Grüne Post

die große Sonntag-Zeitung für Stadt und Land, jede Woche etwa 40 Seiten mit vielen Bildern und Artikeln. Jede Nummer 20 Pfennig.

Zu beziehen durch Buchhandlung Walter Scharf

Französisch

abt oder lernt man rasch und gründlich, wenn Vorkenntnisse vorhanden, mit Hilfe einer französischen Zeitung. Dazu eignet sich ganz besonders der vorzüglich redigierte und bestempfohlene

Le Traducteur

Fanzö.-deutsches Sprachlehr- u. Unterhaltungsblatt. Probenummer kostenlos durch den Verlag des Traducteur in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Nebroner Anzeiger

Amliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“

Bezugspreis für einen Monat:
Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 M.

Schriftleitung: Wilh. Sauer in Kisleben.
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauerische Buchdruckerei, Kisleben.
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weig, Markt 34/35.
Fernsprecher: Amt Kisleben Nr. 21. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 43 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Hellmetall 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.

Bankkonten:
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Metern.

Nr. 66

Donnerstag, den 6. Juni 1929

42. Jahrgang

England und Amerika.

A. K. Der Weltkrieg ist für die beiden Völk der heutigen Weltgeschichte, die England und die Vereinigten Staaten darstellen, nur der Wollender der schon lange im 19. Jahrhundert sich anbahnenden Wirtschaftskrisen gewesen. Durch ihn wurden die Vereinigten Staaten nicht so sehr die stärkste Wirtschaftsmacht der Erde — das waren es in entscheidenden Teilen des Produktions- und Verteilungsprozesses der Weltgüter schon vorher —, als zur ausschlaggebenden Finanzmacht der Erde. Außerdem war ihnen das Schicksal im Herbst 1918 die Rolle des Friedensstifters in den Schöpfung, mit der sie allerdings in der Person Wilsons für sich selbst verweigert wenig herausgeschlagen haben. Ihre politische Wirksamkeit haben die Vereinigten Staaten seitdem in kräftiger Mehrheit von Europa und seinen Problemen viel stärker auf dem eigenen Kontinent für das der Realität bereits recht nahe kommende Wunschbild Panamerika eingeleitet.

Die Spannung zu England, genauer zum britischen Weltreich, ist daher bis jetzt wesentlich wirtschaftlich hundert gewesen. Es handelt sich dabei in erster Linie um einen Rohstoffmarkt, der sich auf Erbsen, Baumwolle, Gummi und Gals konzentriert. In der Erbsenfrage beruht das amerikanische Interesse nicht nur in der reibungslosen Gegenwartsversorgung seiner Volkswirtschaft, die aus den gesamtamerikanischen Quellen im wesentlichen zu befriedigen ist, sondern in der Sorge, daß die größten Vorräte auf asiatischem und süd-europäischen Boden (Anstalt und Rumänien) liegen, also wesentlich im britischen Einfluß- oder Weltgebiet. Die Baumwolle ist heute noch amerikanisches Wirtschaftsgüter und bringt England zur Abnahme außerordentlich Mengen des Rohstoffes. Deshalb versucht dieses mit aller Gewalt, sich namentlich in indonesischen Afrika große Erzeugunggebiete hochwertiger Baumwolle zu erschließen, um von den Vereinigten Staaten unabhängig zu werden. Raumpolitik ruht diese Frage nicht zuletzt in Asien, und zwar in der Beherrschung der von hier aus zu dirigierenden *Plaque* in, für deren Stauwerke sich Amerika in so überausgehender Weise vor einigen Jahren zu interessieren begann. Das Gegenbild ergibt sich beim Gummi, wo dem Verbrauchsmonopol der Vereinigten Staaten das Erzeugnismonopol des britischen Weltreiches in seinen hinterindischen und indonesischen Kolonien gegenübersteht. Gerade hier hat sich allerdings gezeigt, wie wenig gewöhnliche Kräfte der Konsumente bei Einschränkung seines Bezuges, der durch eine 1927 bereits 30 Prozent des Bedarfs erreichende Neuerungswende der getrockneten Gummiballen möglich wurde, einzuwirken hat.

Neben den Rohstoffmängeln tritt immer entscheidender der Kampf um den Absatz der Fertigfabrikate. Die Vereinigten Staaten gehen von Jahr zu Jahr mehr dazu über, ihre Rohstoffe selbst zu verarbeiten und mit den Endprodukten auf dem Weltmarkt zu erscheinen. Ihr Fertigwarenexport betrug 1910 bis 1914 durchschnittlich jährlich 65 Millionen Dollar, 1921 bis 1925 1566, 1928 2259 Millionen Dollar! Ihr Ausfuhrüberschuss erreichte in diesem Jahre eine Milliarde Dollar. Die Räume dieses Weltkampfes um den Absatz liegen sowohl in Amerika selbst — wo England zum Beispiel in seinem Dominium Kanada reibungslos ins Hinterland gekommen ist — als auch in Asien, wo England in Indien und China die Märkte an Amerika, daneben an Japan, zu verlieren beginnt, und endlich auf dem europäischen Festlande, auf dem die Anleihen dafür sorgen, daß amerikanische Fertigwaren bestellbar werden.

Was diese Gesamtlage mit Naturnotwendigkeit zum Kriege, der dann auch raummäßig der eigentliche erste Weltkrieg würde, führen? Für das britische Weltreich gehört zur Sicherung seines Bestandes im Kriegesfall wie zur Sicherung seiner Versorgung mit Nahrungsmitteln und Rohstoffen die Beherrschung der Weltmeere. Für das blutdürstige Amerika reicht es mit der Beherrschung der Küstengewässer bis etwa an den Äquator hinab. Nun sind zwar die beiden Völker noch nicht gleich stark, aber Amerika hat seit der Washingtoner Flottenkonferenz das Recht auf die gleichstarke Marine.

Die dezentrale Lage des britischen Weltreiches bedingt eine erhebliche Verschärfung der Streitkräfte. Für die Vereinigten Staaten kommt beinahe nur die einseitige Küstenfront an Atlantischen Ozean in Frage, da ein Angriff auf der pazifischen Seite von vornherein ausfallslos ist. Es ist gar keine Frage mehr, daß die Situation für England bedeutend unangünstiger liegt und seine Versorgung in wenigen Wochen in Frage gestellt wäre, gar nicht zu reden von der Bedrohung seines über hundertteiligen Außenbesitzes.

Doch auch für Amerika würden riesige wirtschaftliche Verluste unausbleiblich sein. Es würden den Krieg mit einer Absatzbeschränkung für den Außenhandel sowohl in Rohstoffen wie in Fertigwaren bezahlen müssen, der unzählige Betriebe und Wirtschaftszweige dem Ruin über-



das dadurch doch nur eine Verzögerung der Bildung einer notwendigen neuen Regierung eintreten würde, hat das ganze Kabinett zum Rücktritt benoten.

Die Vertrauens Macdonald wird in der Weise erfolgen, daß der König ihn zum „erlen Vork des Schones“ ernannt und ihn damit die Verantwortung für die Führung der Regierungsgeschäfte erteilt. Hiernach läßt der Beauftragte dem König die Hand und der Akt ist vollzogen. Ueber die Pläne Macdonalds ist bisher bekannt geworden, daß er unter allen Umständen ein reines Arbeiterkabinett bilden, also keine Koalition mit den Liberalen eingehen will. Er hofft allerdings, daß sich eine rechte Programmpunkte der Arbeiterpartei, die er in der Ehrenrede hervorheben will, sich mit liberalen Programmpunkten bedien und er sich auf diese Weise eine Mehrheit im Parlament schafft. Die Lebensdauer dieser neuen Regierung schätzt man in allen politischen Kreisen Englands auf zwei Jahre. Bis dahin können die Pläne der Arbeiterpartei, die auch bei den Liberalen Unterstützung erwarten dürfen, erleblich sein. Sollte Macdonald dann später mit der Bewirkung seiner sozialistischen Ideen beginnen, so wird er, wie man glaubt, gefürzt werden.

Amerikanischer Schritt in London.

General Dawes beauftragt, über Seebaufragen zu verhandeln.

Neupost, 5. Juni.

Der neue amerikanische Botschafter in London, General Dawes, soll den Auftrag erhalten haben, der britischen Regierung mitzuteilen, daß Amerika sein Kreuzerbauprogramm mit größter Beschleunigung durchführen werde, falls England sein Flottenprogramm nicht vermindert in Anbetracht einer neu einzubehenden Flottenkonferenz, was eine Mobilisierung des amerikanischen Programms bedeuten würde. Man rechnet aber in Washington am liebsten anlässlich der Ablehnung dieses Vorstages in London, so daß Amerika dann feste Hand zur Durchführung seines Flottenbauprogramms haben würde.

Andere Meldungen zufolge sollen eingemeinte Kreise die Einberufung einer Seekonferenz nicht erwarten, da Präsident Hoover angeblich gar nicht daran denke, das amerikanische Kreuzerbauprogramm zu ändern.

Der belgische Störenfried.

Beitrag Dr. Schöls an Young. — Neue Beratungen der Gläubiger.

Paris, 5. Juni.

Son der belgischen Regierung wird mit einer eskalierenden Hartnäckigkeit verhandelt, die Regelung der *Message* noch in Paris zu erzwängen. Aus dieser Absicht heraus wurden neuerdings härtere Schritte gegen Dr. Schöls und die Reichsregierung in Umlauf gesetzt. Aus diesem Grunde hat Dr. Schöls Owen Young in einem Schreiben mitgeteilt, daß die Reichsregierung bereit sei, mit Belgien unermüßlich ein *pacum de contrahendo* wegen der Markfrage abzumachen. Ferner habe die Reichsregierung bereits den Ministerialdirektor Ritter zu ihrem Unterhändler in dieser Frage ernannt und

sich außerdem bereit erklärt, die Verhandlungen sofort aufzunehmen.

Dieser Brief bestätigt das weitgehende Entgegenkommen der Reichsregierung, sich durch das *pacum de contrahendo* zum Abschluß eines Uebereinkommens in der Markfrage zu einem bestimmten Zeitpunkt bereit zu erklären. Trotzdem unter diesen Umständen die Markfrage so gut wie geregelt ist, verzieht die belgische Regierung dennoch durch verschleierte Maßnahmen, in Paris selbst die Marktfriedigung andächtig zu regeln. Eine solche übertriebene Verhandlung dieser Frage kann aber von Deutschland nicht gestattet werden. Man darf hoffen, daß Owen Young, der die Haltung der Reichsregierung als entgegenkommend anerkannt hat, seinen ganzen Einfluß aufbietet, um den belgischen Widerstand zu brechen.

Gestern nachmittag hat eine Sitzung der Gläubiger Ratgeber, in der eine Formel für die Einigung gefunden worden sein soll. Heute abend soll nun eine gemeinsame Sitzung unter Teilnahme Dr. Schöls stattfinden.

Paris vor dem Auswärtigen Ausschuss.

Die deutschnationalen Abgeordneten verlassen zum Zeichen des Protestes die Sitzung.

Berlin, 5. Juni.

Der Auswärtige Ausschuss des Reichstages befaßte sich gestern wie vorgesehen mit den Pariser Verhandlungen. Als auf ausdrücklichen Wunsch des Reichsfinanzministers und des Reichsanzlegers die Beratung der deutschnationalen Anträge auf Ablehnung des Young-Planes nicht zugelassen wurden, verließen die Deutschnationalen aus Protest die Sitzung.

Die amtliche Mitteilung über die Sitzung lautet wie folgt: „Im Auswärtigen Ausschuss des Reichstages wurde unter dem Vorsitz des Abgeordneten Scheidemann (Soz.) die Sachverhaltigenkonferenz in Paris behandelt. Reichsfinanzminister Dr. Sillering gab einen Überblick über die historische Entwicklung der Arbeiten des Pariser Sachverständigenausschusses und behandelte die einzelnen Punkte der Verhandlungen sowie diejenigen Fragen, über die bis zur Stunde eine Einigung erzielt werden konnte.“

Reichsminister Müller ergänzte diese Ausführungen in politischer Hinsicht und gab von einer Mitteilung Kenntnis, in der sämtliche deutschen Sachverständigen der Pariser Konferenz das dringende Ersuchen ansprechen, daß interparlamentarische Auseinandersetzungen bis nach Beendigung der Konferenz vertagt werden mögen. Die Sachverständigen würden lediglich ihrem Gewissen und ihrem freien Ermessen folgend die Verantwortung für ihre Entscheidungen ohne Rücksicht auf äußere Einflüsse übernehmen. Die deutsche Regierung bleibe in Bezug auf Annahme oder Ablehnung der Pariser Abmachungen völlig frei. Der Reichsminister fügte hinzu, daß sich in einer Pressekonferenz vor dem deutschen Pressevertreter in Paris bemerkbar Recht im gleichen Sinne geäußert habe. Dabei hat der Reichsminister, zurzeit von einer materiellen Erörterung abgesehen.

Abgeordneter Dr. Schöls (DPS) beantragte hierauf, in Anbetracht der noch gar nicht abgeschlossenen Materie dem Wunsch der Sachverständigen zu folgen und im gegenwärtigen Augenblick von einer materiellen Diskussion abzusehen. Der Redner ersuchte aber die Regierung, zur Klärung der Sachlage auf die aus der Mitte des Ausschusses gestellten Anfragen Auskünfte zu erteilen, was die Regierung zulagte. Der Ausschuss beschloß in seiner Mehrheit, im Sinne des Antrages Dr. Schöls, im weiteren Verlauf der Sitzung wurden von Seiten der Mitglieder des Ausschusses zahlreiche Anfragen gestellt, zu denen die deutschnationalen zuständigen Regierungsvertreter ausgiebige Auskünfte erteilten.“

Wiederbeginn des Reichstages.

Kurze Auseinandersetzung über Paris.

Berlin, 4. Juni.

Der Reichstag hat gestern seine Plenarsitzungen wieder aufgenommen. Vor Eintritt in die Tagesordnung entwickelte sich eine Geschäftsordnungsdebatte über die Frage der Erörterung des Ergebnisses der Pariser Verhandlungen im Reichstag.

Abgeordneter Graf Westarp (Dnat.) beantragt, nach in dieser Woche eine solche Aussprache herbeizuführen. Es handele sich um eine politische Abmachung, bei der Deutschland zugunsten werde, freiwillig Leistungen zu übernehmen, zu denen es nicht verpflichtet sei, und die über die deutsche Leistungsfähigkeit hinausgingen.

Präsident Löbe erklärte, die Reichsregierung habe ihn gebeten, darauf hinzuweisen, daß das Wort „Abmachung“ nicht vorkommen dürfe, so lange die belgische Frage nicht geregelt ist, daß ferner auch das Gutachten noch nicht im Wortlaut vorliege.

Abgeordneter v. Lindener-Wildau (Dnat.) erwiderte, es sei mit der Bedeutung der Angelegenheit nicht vereinbar, daß diese Aussprache bis Ende Juni verschoben werde wegen der Reichstagspositionen des Außenministers.

Nach weiterer Erörterung wurde ein nationalsozialistischer Antrag auf Herbeiführung des Reichstages gegen die Stimmen der Antragsteller, der Deutschnationalen und